

Am Ende wird doch alles gut

Die grundhafte Sanierung der Steinigten Äcker ist am Dienstag fast einen Monat eher als geplant abgeschlossen worden. Die Anwohner zollten Planern und Baufirma großes Lob.

Von Heike Jenzewski

Zella-Mehlis – Selten hat das Sprichwort so gut gepasst wie hier: Was lange währt, wird endlich gut. 15 Jahre Planung haben in schlappen 19 Wochen reiner Bauzeit ihre Krönung erfahren. Die Steinigten Äcker sind zu einer Vorzeige-Straße geworden, über die vermutlich noch nicht einmal jeder Zella-Mehliser gefahren ist. Seit gestern lohnt es sich, wie Anwohner und Bürgermeister bei der feierlichen Freigabe am Dienstag einhellig bestätigten.

„Ich war sehr überrascht über die Zügigkeit und Termintreue der Baufirma Eurovia“, betonte der Vorstandsvorsitzende des Kinder- und Jugenddorfes Regenbogen e.V., Wolfgang Ader, bei einem kleinen Empfang im Regenbogendorf. Er begrüßte dazu Bauleute und Vertreter der Planungsfirma bpi, weitere Anwohner, Stadträte, Mitglieder des Regenbogen-Fördervereins und Bürgermeister Richard Rossel. Nicht nur die Verkehrsbedingungen für die Anlieger hätten sich enorm verbessert, sondern auch die Sicherheit auf dem Schulweg für die jungen Bewohner des Regenbogendorfs.

In diesem Zusammenhang dankte Einrichtungsleiter Michael Feistkorn vor allem auch Familie Hartung, die während der Bauarbeiten Fußgängern einen Zugang über ihr Grundstück gewährten. Dass das Regenbogendorf während der Bauphase nie abgeschnitten war von den Zufahrtswegen, lobte Feistkorn ausdrücklich. Wie bei allen sozialen Einrichtungen vom Kindergarten über Schulen bis zu Kliniken sei die ständige Erreichbarkeit für Feuerwehr und Rettungs-



Unmittelbar vor der Straßenfreigabe der Steinigten Äcker erfolgte am Dienstag noch die Bauabnahme mit allen Verantwortlichen: Susanne Reinhardt vom Fachdienst Stadtentwicklung und Bau in der Stadtverwaltung, Alf Zaubitzer (von links) und Polier Lutz Wagner (rechts) von Eurovia sowie Steffen Hausburg (Mitte) und Beatrice Kohl von der Bauplanungs- und Ingenieurbüro (bpi) GmbH Zella-Mehlis.

Foto: frankphoto.de

kräfte Bestandteil der Betriebserlaubnis. Anfangen vom Beschluss des Stadtrates über die Arbeit der Verwaltung, die Planung bis hin zur Baufirma sei hier ein gutes Team am Werk gewesen.

Freundliche Bauleute

Doris und Herbert Hergenhan lobten insbesondere die Bauarbeiter um Polier Lutz Wagner. Das Anwohnerhepaar musste zwar wohl mit den größten Lärm ertragen, weil es gegenüber der neu gebauten Ausweibucht wohnt. „Aber die Zugänglichkeit zu unserem Grundstück war immer gewährt und die Bauleute waren sehr freundlich“, betont der an den Rollstuhl gefesselte Herbert Hergenhan. Er ist selbst auf das Auto ange-

wiesen und auch darauf, dass die Physiotherapie ihn dreimal pro Woche zu Hause erreicht.

Für Bürgermeister Richard Rossel führten die Bauarbeiten in zwei Abschnitten gar zu einem „Quantensprung“ in der Straßenqualität. Das Regenbogendorf sei für die Stadt von „erheblicher Wichtigkeit“. Mit der Übergabe „konnten wir heute was für die verkehrsmäßige Erschließung tun, denn die Straße ist nicht besser geworden, seit ich 1991 nach Zella-Mehlis kam.“ Nicht bei jedem Straßenprojekt der Stadt würden sich die Anwohner freuen, aber hier hätten sie sich sogar kreativ in die Planungen eingebracht.

Bis zuletzt wurde gestern noch an der Fertigstellung gearbeitet. Nur

kurz für die Festreden und ein leckeres Mittagessen, das das Regenbogendorf spendierte, unterbrachen die Bauarbeiter ihre Aktivitäten. Fugenschnitte wurden am Straßenrand noch gesetzt und mit Bitumen vergossen. Böschungsarbeiten gehören zu den Restleistungen. Nachdem in den vergangenen Jahren über verschiedene Varianten des Straßenausbau samt Ausweichstellen für den Begegnungsverkehr diskutiert und um Grunderwerb von Privatleuten gerungen wurde, bestand eine der großen Herausforderungen der Baustelle in der Enge der Straße, die auch für die Bauleute und ihre Fahrzeuge schwierigeres Arbeiten bedeutete. Ein besonderes Lob gab es deshalb auch für die Logistik der Bauabwicklung.

Zahlen und Fakten

- Gesamtlänge der Steinigten Äcker: 330 Meter
- erste Planungen stammen aus dem Jahr 1999
- erster Bauabschnitt (obere Einfahrt Jugenddorf bis Wendehammer) 29. September bis 12. Dezember 2014
- zweiter Bauabschnitt Regenbogendorf bis Kleine Bahnhofstraße 7. April bis 2. Juni 2015
- Baukosten 392.000 Euro für 330 Meter Fahrbahn in 3,50 Meter Breite samt Ausweibucht für Autos und Lkw, Wendehammer, Anpassung der vorhandenen Straßenbeleuchtung und Einbau von Straßeneinläufen

Vom Patent zum Erfolg im Markt

Schmalkalden – Ein Patent ist noch kein Garant für den wirtschaftlichen Erfolg. Richtig profitieren können Erfinder erst, wenn Firmen sich ihrer Innovation bedienen und damit Leistungen und Produkte für den Markt realisieren. Der Weg dahin ist lang. Deshalb bietet das TGF Schmalkalden-Dernbach als ersten Schritt regelmäßig Erfinderberatungen an.

Am Donnerstag, 4. Juni, findet solch eine von 15 bis 16 Uhr im TGF Schmalkalden, in der Allendestraße 68, statt. Den kostenlosen Service hält die Gründereinrichtung gemeinsam mit dem Südtüringer Erfindernetzwerk ERiNET vor. „Das Ziel ist, eine sinnvolle Erfindung wirkungsvoll zu schützen und erfolgreich wirtschaftlich zu vermarkten, um damit Geld zu verdienen“, erklärte dessen Leiter Jens Dahlems. Er ermuntert alle Tüftler und Erfinder, die Möglichkeit der kostenlosen Beratung durch Patent- und Rechtsanwälte zu nutzen. Leider gebe es kein Patentrezept für eine erfolgreiche Vermarktung von Erfindungen, meinte Jens Dahlems. Umso wichtiger sei es, Partner beim Weg auf den Markt zu finden. Mit dem TGF und dem Institut ERiNET stünden diese vor Ort bereit. Wer den Termin am 4. Juni nicht wahrnehmen kann, hat am 18. Juni, 2. und 16. Juli Gelegenheit zum Gespräch im TGF. Dann beginnt die Beratungsstunde jeweils 14 Uhr. *eh*

Freiwilligentag im Seniorenheim

Zella-Mehlis – Der thüringenweite Schülerfreiwilligentag findet am Donnerstag, 4. Juni, statt. Daran beteiligt sich erneut das Seniorenpflegezentrum auf dem Lerchenberg. Dort lernen die Schüler die ganze Bandbreite der ehrenamtlichen Tätigkeiten kennen, die in einem Seniorenheim möglich sind. Gemeinsam wird gebackt, gekocht oder im Garten gearbeitet.

Wanderung zu heimischen Heilkräutern

Meiningen – Zu einer Heilkräuterwanderung „Was blüht denn da? Heilkräuter am Wegesrand“ lädt der Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND), Kreisverband Schmalkalden-Meiningen, alle Interessierten nach Meiningen ein. Treffpunkt für die Tour ist am Samstag, 6. Juni um 14 Uhr am Eingang des Helios-Klinikums in Meiningen-Dreifigacker.

Kräuterfrau Birgit Ehrsam aus Schwarzbach wird die Teilnehmer dort begrüßen und über verschiedene Kräuter informieren, bevor es in die Natur geht. Erfahrungsgemäß dauert die Wanderung etwa drei Stunden. Sie findet auch bei Regen-

wetter statt. Ratsam ist es, sich vor allem mit festem Schuhwerk auszustatten.

Als Teilnehmerbeitrag sind sieben Euro zu entrichten, BUND-Mitglieder zahlen nur fünf Euro. Da die Teilnehmerzahl begrenzt ist, wird um eine vorherige Anmeldung gebeten.

ten unter ☎ (03693) 502291 bzw. über die E-Mail-Adresse bund.meiningen@bund.net.



Zu einer Heilkräuterwanderung mit Birgit Ehrsam lädt der BUND am nächsten Samstag ein.

Am eigenen Körper spüren, was im Ernstfall passiert

Beim Tag der offenen Tür der Feuerwehr Benshausen am Wochenende war auch die Verkehrswacht Dolmar zugegen und zeigte sehr anschaulich, was Gurt und Co. für die Sicherheit tun.

Benshausen – Zum wiederholten Mal nutzte die Verkehrswacht Dolmar den Tag der offenen Tür bei der Feuerwehr Benshausen, um parallel einen Verkehrssicherheitstag durchzuführen. Schließlich sind dort viele Menschen unterwegs, die von den Mitgliedern des Vereins über die Gefahren im Straßenverkehr und über entsprechende Sicherheitsmaßnahmen aufgeklärt und informiert werden können.

Dafür hatte die Verkehrswacht am Sonntag einen Infostand nahe dem Gerätehaus aufgebaut sowie einige Simulatoren, durch die sie ihre Hinweise zur Verkehrssicherheit mit den Erlebnissen der Besucher untermauern konnte. So durften sich auf dem Gurtschlitten auch gestandene Männer wie der Benshäuser Mario Veit davon überzeugen, dass selbst ein Auffahrunfall mit nur zehn Kilometern pro Stunde nicht ohne ist. „Die Geschwindigkeit reicht, um den Leuten zu zeigen, welche Wucht hinter so einem Aufprall steckt und wie wichtig es ist, sich anzuschallen“, erklärt Ina Wagner, Vorstandsmitglied der Verkehrswacht Dolmar.

Kopfüber im Gurt hängen

Ohne Gurt würde es auch im Überschlagsimulator gefährlich werden. Hier konnten die Besucher, die nach einem Überschlag kopfüber im Gurt hängen, einmal erleben, wie es ist, sich aus so einer Situation zu befreien. Möglichst schnell auf die Bremse

zu treten, war indes die Aufgabe am Reaktionstestgerät. Und ob sie fit sind in Sachen Verkehrsregeln und -sicherheit konnten Interessierte am Fahrsimulator testen.

Viele Besucher nutzten am Sonntag diese Angebote. Nach derlei praktischen Erfahrungen käme man gut mit den Leuten ins Gespräch, meint

Ina Wagner. Für viele seien sie ein Anstoß zum Nachdenken.

Der Verkehrssicherheitstag bot mit einem Fahrradparcours auch was für die Kinder. Für die jüngsten Verkehrsteilnehmer, die Schulanfänger der Region, führt die Verkehrswacht Dolmar am 23. Juni einen eigenen Verkehrssicherheitstag durch. *cbe*



Auch den Gurtschlitten, auf dem Mario Veit einen Auffahrunfall bei zehn Stundenkilometern erlebte, hatte die Verkehrswacht aufgebaut. Fotos: Michael Bauroth



Dass es gar nicht so einfach ist, sich aus einem auf dem Dach liegenden Auto zu befreien, merkte der Benshäuser Christopher Sittig im Überschlagsimulator.

ANZEIGE

Garten Wochen

Tipp des Tages

Rhododendron: Was kommt nach der Blüte?

Ihre Blütenpracht war überwältigend. Doch jetzt beginnen die Sträucher Samen anzusetzen. Das kostet sie unnötig Kraft. Brechen Sie alte Blütenstängel daher direkt nach dem Verwelken aus. Einfach zwischen Daumen- und Zeigefinger nehmen und zur Seite wegdrücken. Das geht bei kleinen bis mittelgroßen Sträuchern recht fix. Schließlich haben Rhododendren unterhalb jedes Blütenstands eine Art Sollbruchstelle. Doch Vorsicht: direkt darunter sitzen die neuen Triebknospen bzw. die jungen Triebe. Sie dürfen nicht beschädigt werden! Sonst leiden die Verzweigung und der Blütenansatz fürs kommende Jahr.

Das können Sie noch für Ihren Rhododendron tun: Im Juni noch mal eine Portion Rhododendron-Dünger geben. Aber nur, wenn im Frühjahr kein Langzeitdünger ausgebracht wurde. Während des Austriebs zudem auf eine gute Wasserversorgung achten. Eine etwa 10 cm starke Mulchschicht aus Koniferennadeln, Laub oder Rindenumus hilft, die Feuchtigkeit im Boden zu halten.

Übrigens: Bei sehr großen Rhododendren ist das Ausbrechen welker Blüten recht zeit- und arbeitsintensiv. Doch zum Glück ist es bei ihnen auch nicht mehr nötig.

...junge Triebe dürfen nicht beschädigt werden!

Freies Wort